

Vorwort

Das vorliegende Themenheft »*Religionsdidaktik*« trägt den tiefgreifenden gesellschaftlichen und kirchlichen Veränderungen der letzten Jahre Rechnung und versucht neue Perspektiven religiösen Lernens aufzuzeigen. Dabei berücksichtigt es die jüngsten Erkenntnisse der religionsdidaktischen Diskussion und zieht daraus für die religiöse Bildung und Erziehung Konsequenzen. Auf die zunehmend multikulturelle und religiös-plurale Situation wird beispielsweise mit Impulsen für »interreligiöses Lernen« geantwortet, welche auf ein besseres gegenseitiges Verstehen, auf Voneinander-Lernen und ein gelingendes Zusammenleben unter Angehörigen verschiedener Religionen abzielen. – Angesichts der heutigen Geschichtsvergessenheit beabsichtigt »anamnetisches Lernen« die Kategorie der »Erinnerung« aufzuwerten, die nicht nur für die abrahamitischen Religionen konstitutiv ist, sondern alle Glaubenden zu ihren Wurzeln zurückführen kann und Folgerungen aus wichtigen Erfahrungen ableitet. – Angesichts sich wandelnder, teilweise abnehmender religiöser Praxis fragt »mystagogisches Lernen« danach, welche Wege anzubahnen sind, um Transzendenz- und Gotteserfahrungen zu ermöglichen.

Die aktuelle Religionsdidaktik begnügt sich nicht mit der Erneuerung einzelner »Regionen« ihres Aufgabenspektrums, sondern müht sich zuvor um elementare Wahrnehmung der vieldimensionalen und auch transzendenten Wirklichkeit. »Ästhetisches Lernen« eröffnet indessen vielfältige, ganzheitliche und kreative Zugänge zur Wirklichkeit. Die lieb gewordenen Wahrnehmungsgewohnheiten sollen hinterfragt, unterbrochen, insgesamt verlangsamt und intensiviert werden. – »Handlungsorientiertes Lernen« weiß sich der Reformpädagogik (z.B. Maria Montessori) und der Arbeitsschule zu Beginn dieses Jahrhunderts verpflichtet und macht mit Heinrich Pestalozzi auf vermehrtes Lernen mit Hand, Kopf und Herz aufmerksam. – Gemäß der neueren Gender-Forschung soll ein »Lernen am Differenten« eingeübt werden, das auf der Gleichwertigkeit der Geschlechter beruht und die verfestigten Benachteiligungen der Mädchen und Frauen korrigiert.

Nicht zuletzt reflektiert das Themenheft »*Religionsdidaktik*« über das wissenschaftliche Selbstverständnis der früheren Katechetik sowie der noch jungen Religionspädagogik und Religionsdidaktik. Die beiden letzteren verstehen sich als theologische Verbunddisziplinen, die eng mit den Humanwissenschaften zusammenarbeiten und geschichtliche, hermeneutische und empirische Methoden einbeziehen.

Adressaten dieses Themenheftes sind unsere bisherigen Leserinnen und Leser, außerdem die Lehramtsstudierenden, die mittlerweile weit mehr als die Hälfte aller Theologiestudierenden ausmachen und die sich zunehmend in die Theologischen Fakultäten integrieren. Für sie und für alle Lehrenden dürfte besonders die veröffentlichte Abschiedsvorlesung des scheidenden evangelischen Kollegen Prof. Dr. Hans-Jürgen Fraas über die »Lehrerbildung als Herausforderung an die Theologie« interessant sein.

An dieser Stelle sei dem bisherigen Schriftleiter Prof. Dr. Ludwig Mödl, dem neu das Amt des Dekans übertragen wurde, und dem scheidenden Mitglied der Schriftleitung, Prof. Dr. Ulrich Horst, herzlich für die Redaktionsarbeit gedankt. Ebenso gebührt den Mitarbeitenden Christoph Kürzeder, Rupert Graf Stolberg und Dagmar Bichele für ihre freimütige Mitarbeit ein herzliches Dankeschön!

Stephan Leimgruber